

ERASMUS/Kooperation Übersee Studierendenmobilität/PJ <u>Erfahrungsbericht</u>	  MEDIZINISCHE FAKULTÄT Akademisches Auslandsamt/ International Office Medizinische Fakultät
--	--

Land	Gasthochschule	Studienfach
Türkei	Marmara Universität Istanbul	Medizin
Hochschuljahr	Aufenthalt von	bis
5. Studienjahr	Oktober 2014	Juni 2015
Nachname (<i>optional</i>)	Vorname (<i>optional</i>)	E-Mail (<i>optional</i>)
Erklärung: Ich bin damit einverstanden, dass ... dieser Bericht anderen Studenten zugänglich gemacht wird. ja dieser Bericht auf der Homepage des AAA veröffentlicht wird. nein meine E-Mail-Adresse an interessierte Studenten weitergegeben wird. ja		

Gastinstitution und Kontaktperson (Name und Adresse):

Can Erzik – Erasmus Coordinator

Marmara University, Istanbul

1. Vorbereitung Heimatland

Als ich die Zusage für mein Auslandsjahr bekommen habe, ging es darum, alle erforderlichen Unterlagen vom Uniauslandsamt auszufüllen und an die Universität in Istanbul zu senden. Nach langer Wartezeit kam dann auch die offizielle Bestätigung seitens der türkischen Universität, allerdings erst Ende Juli/Anfang August. Was doch recht kurzfristig ist, dafür dass es im September schon in Istanbul mit einzelnen Kursen losgehen sollte.

Seit letztem Jahr kann man mit dem normalem Touristenvisum (3 Monate) einreisen und vor Ort dann die „Residence Permit“ für seinen gesamten Aufenthalt beantragen. Diese muss man innerhalb der ersten zwei Monate nach Einreise beantragen. Den Termin kann man vorab unter: <http://yabancilar.iem.gov.tr/> machen und dort klickt man dann weiter auf „e-Randevu“ und wird zur Beantragung des Termins weitergeleitet. Man kann die Seite auch auf Englisch umstellen. Was

man zu dem Termin mitbringen muss, wird einem Online nochmal aufgelistet und auch das Internationale Office ist einem damit behilflich.

Für das Visum braucht man ein sog. T/A 11 Formular, welches im Rahmen eines bilateralen Abkommens die Behandlung in der Türkei als deutscher Versicherter ermöglicht.

Vorab solltet ihr auch klären, welche Kurse ihr in Deutschland dann anerkannt bekommen könntet, egal aus welchem Studienjahr es dann Kurse sind. Vor Ort habt ihr dann die freie Wahl bzw. die Möglichkeit auch Kurse aus anderen Studienjahren belegen zu können, die ihr durch die vorherige Anfrage, dann im Nachhinein auch anerkannt bekommt.

Ansonsten nehmt euch ein paar Passbilder mit, die braucht ihr für vieles dann vor Ort.

2. Formalitäten Gastland

Ende Juli bekamen wir unseren „Letter of Acceptance“ von der Marmara Universität zugeschickt. Den müsst ihr gut aufheben, da ihr ihn für alle möglichen Ausweise und Dokumente vorlegen müsst.

Euer Erasmus-Koordinator vor Ort ist Can Erzik. Er hilft euch bei allen Fragen, nur ist er oft schwer zu erreichen bzw. ihr müsst etwas hartnäckiger sein, wenn es darum geht einen Termin mit ihm auszumachen. Wenn diese Hürde überwunden ist er sehr nett und hilfsbereit. Weiterhin wird euch am Anfang ein sogenannter „Buddy“ von der Uni zugeteilt, der euch bei allen Fragen bezüglich der Uni, aber auch dem türkischen Leben zur Seite steht.

3. Studium/Praktische Ausbildung

Wir wurden in Pendik (in der Nähe vom Flughafen Sabiha Gökçen) direkt im Krankenhaus unterrichtet. In Istanbul ist die medizinische Ausbildung in Blöcke gegliedert, d.h. man wählt vor dem Semester verschiedene Fächer, die jeweils 6 Wochen als ein Block unterrichtet werden. Dabei hat man 4 Zeitfenster in dem Semester, in denen die jeweiligen Kurse jeweils einmal angeboten werden. Man kann sie sich vorher beliebig zusammenstellen. Was man beachten sollte ist, dass man in derselben Klasse über das Jahr gesehen, verbleiben kann, wenn man den Tonus an Fächern seiner Klasse folgt. Im Nachhinein hätte ich das nämlich so gemacht, da ich in einigen Kursen in Klassen war, wo die Studenten kaum Englisch sprechen konnten und so die Kurse größtenteils auf Türkisch waren. Für uns ERASMUS-Studenten wurden dann zwar englischsprachige Ersatzvorlesungen gehalten, allerdings dann nur noch unter uns, so dass der Kontakt zu unseren Klassenkameraden etwas schwierig war. Allerdings konnte ich so meine Türkischkenntnisse erlernen und jederzeit anwenden.

Die Kurse, die wir besucht haben, bestanden größtenteils aus kleineren Unterfächern, die dann jeweils 2 Wochen unterrichtet wurden. In jedem Teilgebiet gab es eine bestimmte Anzahl an

„Lectures“ und hinzu hatte man die Möglichkeit nach Belieben in die „Poliklinik“ (Ambulanzähnlich) zu gehen oder auf Station und an der Visite teilzunehmen, allerdings benötigte man dort dann einen Arzt, der so freundlich war, dass ganze in Englisch durchzuführen. Was leider nicht immer bei uns der Fall war. Gleiches galt für die Poliklinik, wo wir meistens einen unserer Klassenkameraden gebeten haben, zu übersetzen.

Am Ende jedes Blockes fand dann die Prüfung statt. Je nach Fach war sie unterschiedlich umfangreich. Von nur schriftlicher Multiple-Choice-Klausur, über offene Fragenklausur bis zu zusätzlichen mündlichen Prüfungen war alles dabei. Allerdings wurden die Prüfungen zu 100% auf Englisch geprüft.

Das ganze klingt jetzt recht organisiert, zumindest theoretisch ist es das auch. Praktisch muss man allerdings teilweise viel Zeit und Geduld und gute Nerven mitbringen. Dass die Vorlesung verspätet anfangen ist hier normal. Des Öfteren wurden diese allerdings auch auf eine spätere Zeit des Tages verschoben oder auf einen anderen Tag oder entfiel ganz oder war dann, zu unserem Ärgernis, auf Türkisch. So dass man sich daran gewöhnen muss, das eine oder andere Mal umsonst, bzw. ohne viel gelernt zu haben den 1,5 stündigen Rückweg nach Kadiköy wieder antreten zu dürfen und zu einer englischen Privatstunde wieder an einen anderen Tag hinfahren zu dürfen.

Ich habe nur Kurse gemacht, die wir in Deutschland im 5.Studienjahr auch haben, wie Neurologie, Urologie, HNO, Augenheilkunde, Dermatologie und Orthopädie. Soweit ich es weiß, bekommen wir auch alle in Magdeburg anerkannt.

4. Unterkunft

Für die Unterkunft in Istanbul muss man als ERASMUS-Student schon zwischen 600-900 Lira (etwa 200-300€) einplanen. Je nachdem, auf welcher Seite man in Istanbul wohnen möchte und in welchem Stadtteil, schwanken die Preise für ein möbliertes Zimmer. Ich habe in Kadiköy auf der asiatischen Seite gewohnt und es ist für mich einer der schönsten Stadtteile von Istanbul. Von hier aus lässt sich alles erreichen – die europäische Seite mittels Fähren, Metrobus, Metrostation und auch der Busbahnhof ist zu Fuß ohne Probleme zu erreichen. Zur Uni sind wir zwar jeden Tag 1,5 h für eine Strecke unterwegs gewesen, aber es hat sich gelohnt „zentrumsnah“ zu wohnen. Mein Zimmer habe ich mir direkt vor Ort bei „craigslist“ gesucht, da mir empfohlen wurde, unbedingt die Wohnungen/ Zimmer selbst anzuschauen, um keine bösen Überraschungen zu erleben. Letztendlich habe ich für 800 Lira ein Zimmer in einer 2er WG gefunden, womit ich im Vergleich zu den anderen Erasmusstudenten vom Preis und Standard gut dabei war.



-Blick auf die europäische Seite und den Bosphorus-

5. Finanzen

Als Vorbereitung meines Auslandsaufenthaltes habe ich mir etwas Geld angespart, da ich gern viel reise und das auch in der Türkei gern machen wollte. In der Türkei kann man für wenig Geld auch mit dem Flugzeug reisen, insbesondere Pegasus bietet sehr viele günstige Inlandsflüge und Flüge ins nähere Ausland an. Ansonsten ist der Bus ein gängiges, ziemlich komfortables und günstiges Reisemittel, welches einen nahezu in jede Ecke der Türkei befördert. An sich ist Istanbul von der Miete her etwas teurer, die aber gut vom ERASMUS-Stipendium abgedeckt wird. Lebensmittel sind in der Türkei nicht so günstig wie man denkt. Vor allem Tierprodukte und ausländische Produkte sind sehr teuer. Allerdings kann man seine Lebensmittel super auch auf den Wochenmärkten einkaufen. Gerade Obst und Gemüse und Gewürze kann man super preiswert bekommen.



Eine gute Alternative zum Kochen, vor allem wenn Besuch da ist, sind kleine Restaurants und so genannte „Lokantas“, in diesen findet man eine Vielzahl von verschiedenen Gerichten, die man vorher in der Auslage begutachten kann.

Insgesamt kann man schon exklusive Miete mit 150-250€ monatlich rechnen, je nachdem was man auch an Aktivitäten machen, was man Essen und auch sonst machen möchte bzw. auch an Fahrgeld für Metro etc. ausgibt. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, zum Ende gibt man aufgrund von Besuchen, Souvenirs, Reisen doch gut noch etwas mehr Geld aus.

6. Was haben Sie gelernt, sowohl in fachlicher als auch in menschlicher Hinsicht?

Was einem sofort auffällt, wenn man in die Türkei kommt, die Menschen sind unglaublich hilfsbereit und gastfreundlich. Jederzeit kann man Leute um Hilfe fragen, selbst wenn sie kein Englisch oder Deutsch verstehen, versuchen Sie von sich aus jemanden zu finden, der dir behilflich sein kann. Sei es besonders schwierig den Weg oder Platz zu finden, wird man auch schon mal persönlich dorthin gebracht. Dieses Verhalten anderen Menschen gegenüber hat mich positiv beeinflusst. In meinem Jahr bin ich gelassener geworden und innerlich ruhiger, da die Türken diese Eigenschaft verkörpern. Man hat nie das Gefühl, dass sie im Stress sind, für ein Tee ist schließlich immer Zeit.

Fachlich gesehen hat man nur einen ganz kleinen Einblick in die Arbeit türkischer Ärzte bekommen, da wir hauptsächlich in Art Seminaren unterrichtet wurden. Allerdings besteht die Möglichkeit ein Teil seiner Famulatur in den Krankenhäusern zu absolvieren.

7. Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am besten gefallen?

Was mir am besten gefallen hat, kann ich gar nicht so genau sagen. Ich habe so viele schöne Erlebnisse, Eindrücke und Begegnungen in diesem Jahr gehabt, die ich jetzt gar nicht so wichten kann. Die Türkei mit allen seinen Facetten hat mir am besten gefallen. Da ich viel innerhalb der Türkei gereist bin, haben mir vor allem die nicht so touristischen Orte und Plätze dann am Ende doch immer am besten gefallen. Hier konnte man den besten Eindruck von dem Leben der Menschen bekommen und in langen – mit Händen und Füßen und in türkisch-englischen sprachlich gemischten Gesprächen viel über die türkische Kultur erfahren.

Am meisten meinen Auslandsaufenthalt geprägt, haben die vielen unterschiedlichen Menschen, die ich in dem Jahr kennengelernt habe. Wir haben auf der einen Seite zusammen Weihnachten und Ostern gemeinsam gefeiert und auf der anderen Seite auch deren Art und Weise Feste bsw. Silvester und Ramadan zu feiern.

Ein nicht zu vergessener für mich persönlich schöner Teil meines Auslandsaufenthaltes war und ist das türkische Essen. Wer kulinarisch gern neue Sachen ausprobiert ist in der Türkei goldrichtig. Von Herzhaft bis süß kann ich viele neue Gerichte und Speisen zu meinen neuen Lieblingsessen dazuzählen.



-Lahmacun-

8. Stadt, Land, Menschen

Istanbul ist ohne Zweifel eine Weltstadt und wie jede Weltstadt hat sie etwas ganz spezielles. So scheint sie eine Stadt der Extreme und Gegensätze in aller Hinsicht zu sein. So trifft in dieser Stadt Arm auf Reich, Modern auf Traditionell, Klein auf Groß, so dass man nie sicher sein kann woran man ist.



-Blue Mosque-

Istanbul ist mit keiner Stadt vergleichbar. Sie ist einerseits eine sehr moderne Städte mit „modernen“ Einwohnern. Andererseits ist sie in manchen Stadtteilen stark durch Religion und konservative Menschen geprägt. In Istanbul treffen diese beide Welten aufeinander. Das führt manchmal auch zu Konflikten, welchen auf unterschiedlichste Weise begegnet wird.

Istanbul stellt mit ca. 17 Millionen Einwohnern und einer Fläche vergleichbar mit dem Saarland die größte unter den europäischen Städten. Trotzdem haben sich viele Stadtteile eine gewisse gefühlte Eigenständigkeit bewahrt, so dass man selbst in der Innenstadt ruhige, abgeschiedene Straßen findet. Restaurants und Kneipen sind in der Türkei viel günstiger als in Deutschland. Hier in Istanbul bekommt man schon für 8-12 TL ein richtiges großes Gericht in einem normalen Restaurant. Das Angebot an Essen in der Türkei und speziell in Istanbul ist überwältigend und kann ich hier nicht beschreiben. Auch die Vielzahl von verschiedenen Restaurants und Arten zu essen, ist unbeschreiblich. Nur so viel: unbedingt ausprobieren und dann auch wiederholen sollte man das

Meze-Essen. Das sind türkische Vorspeisen, die traditionell mit Raki (Anisschnaps, meistens verdünnt mit Wasser) zusammen abends zu sich genommen werden. Dafür gibt es spezielle Restaurants, man erhält eine kleine Meze aber auch in vielen Kneipen. Auch erwähnenswert ist das Angebot an Essen auf der Straße. Morgens tummeln sich Straßenverkäufer und bieten Sesamkringel und ähnliches an (simit, acma etc.), dazu kommen mobile Grillstationen, wo man gebrannte Maronen oder auch Mais bekommt. Aber auch fertige warme Hauptgerichte (v.a. mit Reis) lassen sich auf der Straße kaufen.

Eines der beliebtesten Verkehrsmittel sind die Fähren, mit denen man von Kadiköy oder Üsküdar viele Ortsteile auf der europäischen Seite bequem erreichen kann und bei einem „Cay“ (türkischer Tee) an Bord die Schönheit der Stadt vom Wasser aus bestaunen kann.



Die Türkei als Reiseland bietet sehr viele Möglichkeiten und ist gerade auch für Studenten preislich machbar. Wer gern Wandern möchte, dem kann ich nur den Lykien-Weg empfehlen. Dies ist ein 500km langer Wanderweg von Fethiye nach Antalya entlang der Küste. Wir haben zwar nur Tagesabschnitte gemacht, allerdings waren die sehr vielversprechend und erlebnisreich. Was man unbedingt besucht haben muss, ist die „Kelebekler Vadisi“ – die Schmetterlingsbucht, die nur vom Wasser oder von einer 100 m tiefen Felswandkletterweg zu erreichen ist.



-Kelebekler Vadisi-

Weitere gute Ausflugsorte, sind Fethiye, das kleine Dörfchen Cirali, Cappadocien und der Südosten der Türkei. Der Südosten der Türkei, rund um die syrische Grenze ist ganz anders als der Rest der Türkei. Landschaftlich, menschlich und vor allem durch den arabischen Einfluss, kulinarisch sehr verschieden. Wir haben viele neue Essensvarianten hier kennen- und lieben gelernt. Aber das Thema türkisches Essen ist sowieso ein eigenes großes Kapitel, dass zumindest meine Essensvorlieben doch etwas verschoben bzw. erweitert hat.



-Kappadokien-



-Prinzeninsel Büyüka-

9. Sonstiges

Nirgendwo in Europa treffen so viele verschiedene Menschen aufeinander. Die Stadt ist einer der abwechslungsreichsten Städte auf der Welt. Die Menschen sind sehr offen und schon gewöhnt an Touristen. Womit sie noch wenig Erfahrungen anscheinend haben, sind Touristen bzw. Ausländer, die ein wenig Türkisch können. Auch mancher Türke brauchte seine Übung um unser schlechtes Türkisch zu verstehen und um langsam genug zu sprechen, damit wir ihn verstehen können. Nichtsdestotrotz hilft einem Türkisch im Alltagsleben auf der Straße (Märkte, Restaurant etc.) sehr weiter und kann insbesondere beim Reisen eine echte Erleichterung sein. Die türkische Bevölkerung reagiert auf Ausländer die etwas Türkisch sprechen mit großer Begeisterung und Anerkennung. Daher würde ich empfehlen, im Vorfeld einen Sprachkurs zu belegen.

Woran man sich, gerade als Frau vielleicht gewöhnen muss, ist, dass die Männer einer Frau gegenüber immer alles bezahlen wollen. Dies war für mich anfangs sehr ungewohnt und ich habe mich auch nach dem Jahr unwohl damit gefühlt. Allerdings wird es als Beleidigung den Männern gegenüber aufgefasst, wenn man doch selber bezahlt.

Istanbul „die Stadt, die niemals schläft“ ist irgendwie fester Bestandteil Stadtmarketing. Andererseits merkt man relativ schnell, dass das auch sehr nervenaufreibend sein kann. Man ist in Istanbul immer von hektischen Menschenmassen umgeben, ständig herrscht Stau. Aber man gewöhnt sich recht schnell daran und kurze Zeit später ist man schon perfekt im „Slalomlaufen“ um die Menschen, wenn man es doch etwas eiliger hat. Um dieser Hektik zu entkommen, findet man in Kadiköy viele kleine Plätzchen, wo man auch mal – man glaubt es kaum bei 17 Millionen Einwohner - alleine sein kann. Der „Sahil“ von Kadiköy, der sich super zum Joggen oder einfach nur um am Wasser zu sitzen, die Prinzeninseln oder meine Dachterasse gehörten über das Jahr hinweg zu meinen Lieblingsplätzen.



Ob man am Ende sagt, hier würde ich gerne bleiben... oder ob man sagt ich hatte eine geile und sehr interessante Zeit, aber leben wollte ich hier nicht - ist dann eben von Person zu Person unterschiedlich.

Alles in Allem war das Jahr in Istanbul eine meiner schönsten Erfahrungen und absolut lohnenswert.



-Galatatower-



-Fenerbahce Stadion-